

Velo-Noldi wurde Weltmeister

Schlieren Die Geschichte des lokalen Gewerbes ist voller Anekdoten – traurigen wie erfreulichen

VON JÜRIG KREBS

Es gibt ihn nicht mehr, diesen Mikrokosmos an spezialisierten Lädeli und Produktionsstätten. Heute dominieren Grossverteiler und Generalunternehmungen das Stadtbild. Auch oder gerade in Schlieren. Diese Entwicklung beschreibt das soeben erschienene Jahrbuch 2012* der örtlichen Vereinigung für Heimatkunde. Es trägt den Titel «Von der Selbstversorgung zur Selbstbedienung», blickt auf das verflossene Jahrhundert zurück – und ist doch so aktuell wie selten.

Denn die fortschreitende Stadtentwicklung begleitet eine Diskussion um die Qualität der Veränderungen. War früher nicht alles besser? Aufflammendes Thema ist heute der veränderte Mix an Läden, die Zahl der Einkaufsmöglichkeiten und immer wieder das traurige Lädelistenben.

Eine Umfrage zeigte zu Jahresbeginn, dass die Schlieremerinnen und Schlieremer mit Wehmut in die Zeit ihrer Kindheit zurückblicken und

Die Zahl der Zeitzeugen schwindet: Die Autoren halten die Vergangenheit fest – bevor sie vergessen wird.

sich an den Metzger im Quartier oder das Bijouteriegeschäft erinnern. Es gibt sie nicht mehr.

Die Einkaufsgewohnheiten haben sich geändert. Selbstbedienung bedeutet nicht mehr, von Geschäft zu Geschäft seine Besorgungen machen und über die Theke bedient werden, sondern alles in der Migros oder im Coop suchen und aus dem Gestell heraus selbst einpacken.

In gewohnt akribischer Kleinarbeit haben die Autoren des Jahrbuchs Kurt Frey, Peter Schnüriger und Peter Suter Vergangenheitsforschung betrieben – sicher auch ein Stück Vergangenheitsbewältigung. Oder wie es Kurt Frey ausdrückt: Die Geschichte festhalten, solange die Zeitzeugen sie noch erzählen können.

«Rucksack-Meili» und Dorforiginal

Die Autoren zählten zum Beispiel neun Bäckereien. Alle verschwunden. Max und Angiolina Epple blickten auf 70 Jahre Firmengeschichte zurück und machten 2001 dicht. Oder die Metzgereien. Auch sie waren einst neun an der Zahl. Heute: null. Familie Lüthi schloss als letzte 2003. Oder das «Kleine Lädeli» im Gaswerk, die Spiralbohrerfabrik Rüesch, die Milchgenossenschaft Schlieren, der «Rucksack-Meili», der Konsum-Verein, das Dorforiginal Schuhmacher Merz, das Zigarrengeschäft Brandenburg. Die Liste ist



Noldi Tschopp, der Star: Der Schlieremer Velo-Mechaniker fertigt 1962 für die Kunstradfahrerin Lilly Yokoi aus Japan ein Kunstrad, das vergoldet wurde. Tschopp selbst war Schweizer Meister und Weltmeister. ZVG



Vergangene Zeiten: Jakob Hubmann mit Tochter Luise vor ihrem Geschäft (Milch Butter Käse), das 1968 aufgegeben wurde. ZVG

fast beliebig verlängerbar. Lauter Geschichten vergangener Zeiten und doch wesentlicher Teil der Geschichte und Identität Schlierens.

Aber gerade das Beispiel Zigarrengeschäft Brandenburg macht deutlich, dass nicht nur veränderte Konsum- und Einkaufsgewohnheiten das

Schicksal eines Ladens besiegeln können, sondern die Entwicklung der Stadt. Das Geschäft wurde nämlich 1985 mit anderen Wohnhäusern der stillgelegten Wagon-Fabrik Schlieren gesprengt, um an der Zürcherstrasse Platz für die neue Wagi-Strasse und ein Duckereizentrum zu schaffen.

An diesem Punkt wird das Jahrbuch nicht nur historisch, sondern gleichsam politisch. Die Detaillistenvereinigung Pro Schlieren kämpft heute gegen die Schliessung der Bahnhofstrasse, weil sie die Anrainergeschäfte in ihrer Existenz gefährdet sieht. Die Schliessung ist Bestandteil der Stadtplatzgestaltung, die primär den Verkehr im Ortskern neu organisieren soll, letztlich aber auch Teil der Zentrumsgestaltung ist. Doch das ist Stoff für ein kommendes Jahrbuch.

Es verwundert nicht, dass die Autoren im Verlaufe der Aufarbeitung der Schlieremer Lokalwirtschaftsgeschichte auf Spezielles stossen wie die Velo-Reparaturwerkstätte Tschopp.

Arnold Tschopp Senior hatte in der damaligen Wagons- und Aufzügefabrik Schlieren die Lehre zum Mechaniker absolviert. Später arbeitete er in Dietikon bei der Firma Alpa. Als diese 1933 nach Sirnach zügelte und die Wirtschaftskrise Arbeitsstellen rar machte, startete Tschopp damit,

Das lokale Gewerbe ist ein sich wandelnder Kosmos und kennt dennoch Konstanten, die die Zeit überdauern.

Velos zu reparieren. Sein Mut sollte sich auszahlen, sein Velo-Geschäft wurde eine Institution. Als Kunstradfahrer wurde über die Stadtgrenzen hinaus sein Sohn Noldi junior bekannt. Von 1955 an wurde er zehnmal Schweizer Meister und sechsmal Weltmeister.

Das goldene Fahrrad

Noldi Tschopp baute 1962 ein Kunstrad für die Japanerin Lilly Yokoi, die im Circus Knie als «Ballerina auf dem Kunstrad» Erfolge feierte. Das Rad wurde gar von einer Spezialfirma vergoldet, und Yokoi fuhr es bei zahlreichen Zirkusauftritten.

Diese Geschichte zeigt, auch das gute alte Lädeli erlebt ab und zu ein Happy End. Die einstige Velo-Werkstatt existiert noch immer und bereits in dritter Generation. Sie hat sich den Bedürfnissen angepasst und verkauft heute Zweiräder – mit und ohne Motor.

* «Von der Selbstversorgung zur Selbstbedienung», Jahrbuch 2012. Herausgeber: Vereinigung für Heimatkunde Schlieren. 70 Seiten. Preis: 18 Franken. Zu beziehen bei: Stadtbibliothek Schlieren und Auer Augenoptik.

[ausserdem zum Thema](#)

Historische Fotos Schlieremer Geschäfte auf www.limmattalerzeitung.ch



So sieht der Wüeriplatz nach dem Umbau aus. ZVG

Kredit für Wüeriplatz wurde bewilligt

Birmensdorf Nun ist es offiziell: Mit der Umgestaltung des Wüeriplatzes kann Anfang Mai begonnen werden. Einen entsprechenden Kredit von 200'000 Franken genehmigte der Birmensdorfer Gemeinderat an einer Sitzung vom Dienstagabend. Mit den Bauarbeiten wurde die Firma Leuthard AG in Affoltern am Albis beauftragt.

Damit wird auch der Grundstein – beziehungsweise das Fundament – für das geplante Café am Wüeriplatz gelegt (siehe gestrige Ausgabe). Die Arbeiten, die durch die Gemeinde im Rahmen der ergänzenden Ortsgestaltung vorgenommen werden, beinhalten den topografischen Übergang vom Gehweg zum geplanten Holzpavillon und die Fundamentierung für den Neubau sowie einen neuen Treppenaufgang bei der Migros. Die bestehende Bushaltestelle wird abgebrochen. Stattdessen werden unter dem Vordach des Cafés Sitzbänke für die wartenden Passagiere installiert. (FNI)

Stadt stellt neuen Abteilungsleiter Hochbau ein

Dietikon Der Stadtrat hat als neuen Leiter der Abteilung Hochbau den in Zürich wohnhaften Peter Baumgartner ernannt. Er tritt seine Stelle per 1. Oktober 2012 an. In der Zwischenzeit fungiert der Projektleiter der Hochbauabteilung, Stephan Corsten, als Leiter ad interim. Die Stelle des Abteilungsleiters Hochbau wurde frei, da Baumgartners Vorgänger Thomas Jung von der Baslerbieter Regierung per 1. April dieses Jahres zum neuen Kantonsarchitekten ernannt worden war.

Nach einer Lehre als Hochbauzeichner studierte Baumgartner am Technikum in Winterthur Architektur. Nach etlichen Jahren als Architekt sowie Projekt- und Bauleiter in Architekturbüros arbeitet er seit 2002 als Ressortleiter Universitätsbauten und seit Januar 2006 zusätzlich als stellvertretender Abteilungsleiter beim Hochbauamt des Kantons Zürich. (FNI)

Nachrichten

Dietikon Polizei erwischt Exhibitionist in flagranti

Am Dienstagnachmittag ist in Dietikon ein Exhibitionist in flagranti durch die Kantonspolizei Zürich kontrolliert worden. Es handelt sich um einen 31-jährigen Mann. Wie die Kantonspolizei gestern mitteilte, habe eine zivile Patrouille um 15 Uhr beim Marmorweiher beobachtet, wie der Mann vor ihnen onanierte. Er habe zugegeben, bewusst vor Leuten onaniert zu haben. Gegen ihn werde nun wegen sexueller Belästigung/Exhibitionismus an die Staatsanwaltschaft rapportiert. Personen, die sich am Dienstagnachmittag beim Marmorweiher von einem Exhibitionisten belästigt gefühlt haben, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, unter 044 247 22 11, in Verbindung zu setzen. (AZ)

Urdorf Die Eishockeyaner steigen in die 2. Liga auf

Grosse Überraschung für den EHC Urdorf: Den «Stieren» wurde gestern mitgeteilt, dass sie in die 2. Liga aufsteigen. Dies, obwohl sie die Aufstiegsspiele verpasst hatten. Grund für die Promotion seien gemäss Trainer Dani Hüni Verzichte von andern Teams. Die Urdorfer trafen sich gestern Abend zu einer Sitzung, wo das weitere Vorgehen besprochen wurde. Mehr darüber lesen Sie morgen. (BIER)

Geroldswil Kassenwesen wurde überprüft

Das Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinde Geroldswil, der Primarschule Geroldswil-Oetwil und der von der Gemeindeverwaltung geführten Zweckverbände wurden durch das Gemeindeamt überprüft. Es wurde eine einwandfreie Buchführung festgestellt, teilt der Gemeinderat mit. (AZ)

Gemeinde erwirtschaftet 2,8 Millionen

Birmensdorf Für das Jahr 2011 budgetierte die Gemeinde einen Verlust in der Höhe von 1,3 Millionen Franken. Stattdessen schliesst sie nun die Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von 2,8 Millionen Franken ab. Ohne Berücksichtigung der Detailpositionen lässt sich das bessere Ergebnis mehrheitlich durch höhere Steuererträge, höhere Grundstückgewinnsteuern und Buchgewinne aus Grundstücksverkäufen begründen. Auch der einfache Staatssteuerertrag zeigt eine erfreuliche Entwicklung.

Pflege und Spitäler kosteten mehr

Die Aufwandseite erwies sich, wie schon in den letzten Jahren, als korrekt budgetiert. Die Nachzahlung an die Spitäler der Stadt Zürich sowie die neue Pflegefinanzierung verursachten im Bereich Gesundheit er-

hebliche Mehrkosten. In den restlichen Bereichen liegen die Nettoaufwendungen unter den budgetierten Werten. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 4,7 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent zeigt, dass die Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden konnten.

Steuersenkung wird möglich

Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung wird dem Eigenkapital zugewiesen. Die Eigenkapitalbasis erhöht sich dadurch auf 21,4 Millionen Franken. Das Nettovermögen beträgt 11,8 Millionen Franken. Aufgrund des positiven Rechnungsabschlusses kann davon ausgegangen werden, dass eine weitere Senkung des Steuerfusses in Betracht gezogen werden kann. Abhängig davon ist die Entwicklung der Steuererträge im Jahr 2012. (FNI)

INSEERAT

Ablauf verstopft?

Unser 24h Notfallservice kommt wie gerufen:
Tel. 0800 678 800

ISS KANAL SERVICES

ISS Kanal Services AG | Wohlerstrasse 2 | 5623 Boswil